

112. Unsere drei wichtigsten Mineralien.

In den Tiefen des Meeres und im Schoße der Erde ruhen wertvolle Schätze, die des Menschen Hand, oft mit harter Mühe, an das Tageslicht fördert und zu seinem Nutzen verwendet. Noch köstlicher aber als das edle Gold, dessen Glanz nimmer erbleicht, als die leuchtenden Perlen, welche den fernen Meeresfluten entsteigen, und als die im reichsten Farbenglanze sprühenden Diamanten Indiens und Brasiliens — köstlicher als alle diese Güter, welche die Augen der Menschen blenden, sind drei an sich unscheinbare Gaben des Mineralreichs, an welche die Wohlfahrt, ja sogar das Leben der Völker geknüpft ist: es sind Salz, Eisen und Steinkohle. Sind jene Schätze die schönen Zierden des menschlichen Geschlechts, so bilden diese notwendige Bedürfnisse desselben.

1.

Doch über alles preis' ich den gekörnten Schnee,
Die erst' und letzte Würze jedes Wohlgeschmacks:
Das reine Salz, dem jede Tafel huldigt —

sagt unser großer Dichter Goethe. Aber nicht nur als Gewürz und erste und letzte Bedingung jedes Wohlgeschmacks, sondern auch als ein ebenso notwendiges Nahrungsmittel, wie Brot und Fleisch es sind, und als eine der wesentlichsten Grundlagen des ganzen heutigen Gewerbefleißes, der uns mit unzähligen Gegenständen des Schmudes und des tagtäglichen Bedürfnisses umgiebt, ist der „gekörnte Schnee“ zu nennen.

Das Salz ist zur Erhaltung unseres Körpers unentbehrlich. Von allen Entbehrungen, die den Menschen treffen, ist der Mangel an Salz die größte und empfindlichste. „Salz und Brot macht die Wangen rot.“ Ohne Salz würden diese welken; der Mensch würde verhungern, wenn er kein Salz — auch keins im Wasser, in den Früchten, in seinen Getränken — genösse. Ebenso ist es mit den höheren Tieren. Begierig läuft das Wild unserer Wälder nach der Salzlecke; dem Kamel in der Wüste ist ein Stückchen Steinsalz der liebste Lekerbissen, und die unbändigen Büffel kommen scharenweise aus den Waldungen an die salzigen Ufer des Missouri, wo ihnen der Jäger auslauert. Bekanntlich giebt es auch eine große Anzahl von Pflanzen und Tieren, welche ausschließlich im Salzwasser leben, und denen das Süßwasser den Tod bringt.

Wie vielseitig wird nicht das Salz gebraucht! Es dient nicht bloß als Gewürz und gewissermaßen als Nahrungsmittel, indem es dem Körper wesentliche Bestandteile zuführt und erst eine vollkommene Verdauung der Speisen im Magen bewirkt, sondern auch zum Salzen der Butter und Aufbewahren von Gemüse, wie Sauerkraut, grüne Bohnen, Gurken u. dergl. m., ferner zum Einspökeln des Fleisches und der Fische, deren Zersetzung es aufhält. Im Solbade empfindet der Schwache seine stärkende Wirkung; als Düngungsmittel vermehrt es den Segen unserer Felder; es wirkt mit bei der Bereitung der Seife und des Glases wie bei der Herstellung verschiedener Farbenabstufungen; ja es lassen sich